

Liebe Eltern und Betreuungspersonen!

Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, Ihrem Kind dieses Buch vorzulesen. Wir möchten Ihnen dabei helfen, Ihrem Kind zu zeigen, dass Gott jeden Menschen individuell geschaffen hat und dass Behinderungen manchmal Teil seines Plans sind – egal, ob sie durch Probleme schon von Geburt an oder durch Unfälle und Krankheiten entstanden sind. Unser Bestreben ist es, Kinder darauf hinzuweisen, dass jede Person ein Ebenbild Gottes mit unsagbarem Wert ist, ungeachtet der Erscheinung oder Fähigkeiten.

Ich bin Joni Eareckson Tada und habe mir im Alter von 17 Jahren bei einem Tauchunfall das Genick gebrochen – dadurch bin ich Quadriplegikerin, das heißt, an allen vier Gliedmaßen gelähmt. Am Anfang habe ich damit gekämpft und versucht zu verstehen, wie solch eine Tragödie Gottes Plan für mich sein könnte. Doch dank der Liebe unseres himmlischen Vaters sowie durch die Unterstützung von Familie und Freunden war ich in der Lage, meine Behinderung aus einer anderen Sicht zu begreifen, und konnte einen neuen Sinn für mein Leben erkennen. Im Jahr 1979 begann ich mit Joni and Friends, für die Bedürfnisse von Behinderten einzutreten und Gemeinden zur Seite zu stehen, damit sie ein größeres Verständnis im Umgang mit betroffenen Familien entwickeln können.

Wir möchten helfen, Ängste und Missverständnisse im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen auszuräumen. Ebenso möchten wir die Tatsache hervorheben, dass jeder Mensch es verdient, mit Respekt und Freundlichkeit behandelt zu werden. In diesem Buch werden die Kinder ermutigt, Fragen zu stellen und für neue Freunde mit Behinderungen Verständnis zu gewinnen. Wir sind der Meinung, ein offener Dialog kann Kindern helfen, unfreundliche Worte und Blicke mit ehrlichen Fragen und Empathie zu ersetzen. Indem Sie dieses Buch in Händen halten, haben Sie schon einen Schritt in die richtige Richtung getan und ich gratuliere Ihnen ... für Ihr Interesse an Personen mit Einschränkungen. Damit werden Sie Ihrem Kind einen besseren Weg im Umgang mit anderen zeigen.

Joni



Manchmal bezeichnen wir Behinderungen auch als Einschränkungen. Einige sind ganz offensichtlich, andere bemerkt man kaum.

Vielleicht kennst du Freunde, die mit Gehstützen laufen müssen,

oder andere, die gehörlos sind und mit ihren Händen reden müssen.

Gebärdensprache

Zum Zeichnen deiner Freundschaft hake deine beiden Zeigefinger ineinander wie auf der Zeichnung zu sehen.



Bea mag manche Töne nicht
oder laute Geräusche.

Deshalb hat sie oftmals
Kopfhörer auf den Ohren.



Daraufhin schnellt Isabellas Arm in die Höhe und sie fragt:
„Ist irgendetwas nicht in Ordnung mit ihr? Ist unsere neue Freundin krank?“